

Die Erfindung des VW Bulli

Auch aus scheinbar kindlichen Zeichnungen entstehen Weltideen. So wie vor 70 Jahren in Wolfsburg. Man muss nur die Augen offenhalten und Platz lassen in seinem Gehirn für neue Verbindungen.

Im April 1947 spazierte **Ben Pon** über das Werksgelände von Volkswagen. Der Niederländer hatte mit seinem Bruder den Familienbetrieb des Vaters geerbt: Seit 1931 war *Pon's Automobilhandel* offizieller Opel-Importeur, nun wollten die Brüder Volkswagen-Partner werden.

Während des Spaziergangs fiel Ben Pon ein Gefährt auf, das er merkwürdig fand: Ein paar Arbeiter hatten es selbst gebaut, um schwere Platten leichter von Halle zu Halle zu transportieren. Der Fahrer saß auf einer im Heck installierten Bank, unter ihm befand sich der Motor.

Das brachte Pon auf eine Idee. Einige Tage später nahm er einen Notizblock und kritzelte mit wenigen Strichen den Entwurf eines neuen Autos hinein: ein Lieferwagen mit einer kleinen Kabine, einem kastenförmigem Aufbau und dem Käfer-typischen Heckantrieb.

Pon ahnte direkt, dass der Entwurf eine Marktlücke füllen könnte. Nach dem Zweiten Weltkrieg kam die Wirtschaft gerade wieder langsam in Schwung, Handwerker und Einzelhändler konnten ein einfaches, robustes und preiswertes Transportfahrzeug gut gebrauchen.

Deshalb konnte Pon mit seiner scheinbar kindischen Kritzerei auch den Generaldirektor des Volkswagenwerks überzeugen: **Heinrich Nordhoff** reichte das Konzept an seine Ingenieure weiter. Am 8. März 1950 begann die Serienproduktion des Volkswagen Transporters, besser bekannt unter seinem Spitznamen Bulli. Vier Jahre später lief in Wolfsburg das 100.000ste Exemplar vom Band.

Nun ist es ein weiter Weg von der norddeutschen Tiefebene bis an die Strände Kaliforniens. Aber im Nachhinein ist es fast logisch, dass der kleine Bus zur Ikone der amerikanischen Surfer- und Hippiebewegung wurde.

Zum einen, weil im Innenraum genug Platz ist, um Surfbretter zu verstauen oder zu übernachten. Zum anderen, weil sich der bescheidene Bus damals wohltuend von den protzigen Muscle Cars absetzte. Wer überlegen ist, drängt sich nicht in den Vordergrund.

Von dem nostalgischen Charme will VW auch heute noch profitieren. Zum 70. Geburtstag des Bullis vor wenigen Wochen stellte das Unternehmen ein Sondermodell seines aktuellen Multivans vor. Ausgestattet mit allerlei technischem Schnickschnack, darunter eine Multifunktionsanzeige mit Müdigkeitserkennung – aber auch mit Bodenbelag in Holzoptik und Sitzbezügen in Retrodesign.